

pflicht des Reiches, Tumultschäden zu ersetzen, nicht die Rede sein, so kann nur der Gesichtspunkt der Billigkeit zur Vergütung solcher Schäden führen; dieser aber schließt den unterschiedlichen Schadenersatz aus.

Es ist weiter gerügt worden, daß die Gemeinden dem Reiche ein Drittel der Gastschätze zu ersetzen hätten. Der Entwurf will sie aber zu dieser Leistung nicht etwa deshalb verpflichten, weil er ihnen eine Verantwortlichkeit für innere Unruhen zuschieben will. Entspricht es der Billigkeit, den völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch eines Bürgers infolge innerer Unruhen zu verhindern, so ist es auch angemessen, daß alle öffentlich-rechtlichen Gemeinschaften, denen der Betroffene angehört, sich in den Schaden teilen, vor dem es den einzelnen zu bewahren gilt. Im übrigen dürfte die Beschränkung der Haftung auf katastrophale Verluste dazu führen, daß keine Gemeinde von der ihr durch den Entwurf auferlegten Pflicht erdrückt werden wird.

Endlich hat man es getadelt, daß der Entwurf die unter der Herrschaft der älteren einzelstaatlichen Gesetze entstandenen Ansprüche gegen die Gemeinden beseitigt. Indessen war die ausschließliche Haftung der Gemeinden für alle Tumultschäden etwa so Willkürliches, daß ihre Beseitigung nur begrüßt und keineswegs als Unrecht empfunden werden kann. Ein Anspruch, der von der Ungerechtigkeit erzeugt ist, verdient nicht deshalb bestehen zu bleiben, weil er einmal geboren ist.

Trotz der unfreundlichen Kritik, auf die der Entwurf des Tumultschadengesetzes gestoßen ist, glaube ich nicht, daß er große Veränderungen erfahren wird. Eine eingehendere Aussprache in dem Ausschuss, an den die Nationalversammlung den Gesetzentwurf verwiesen hat, wird die Opponenten vermutlich davon überzeugen, daß er den Anforderungen, die man billigerweise an ihn stellen kann, entspricht. Im übrigen spreche ich die Hoffnung aus, daß uns innere Unruhen fortan erspart bleiben und daß aus diesem Grunde das Tumultschadengesetz in Zukunft in unserm Rechtsleben keine Bedeutung haben möge!

Otto Landsberg.

Dschamal Pascha und die Armeniergreuel.

Dschamal Pascha, der ehemalige türkische Marineminister und Chef der christlichen Armeen, die in Konstantinopel als Mitschuldiger an den Armeniermordeleiden neben Enver und Talaat in contumaciam zum Tode verurteilt worden ist, wehrt sich jetzt gegen diese Beschuldigung. Das von der Entente beeinflusste Kriegsgericht habe die „moralische“ Verantwortlichkeit der Jungtürken, zu deren prominenten Führern Dschamal gehört, angenommen und daraufhin die Todesurteile gefällt.

Dschamal legt dar, daß er für die deportierten Armenier getan habe, was in seiner Macht stand, und beruft sich auf die von ihm getroffenen Fürsorgemaßnahmen für die Armenier.

Abbau der Löhne und Preise. Die Berliner Holzgesellschaft teilt uns in einer längeren Aufsicht mit, daß ihre Unterbilanz 1918 nicht 1.800.000, sondern 1.800.000 M. betragen habe. Die falsche Wiedergabe ist auf einen Druckfehler zurückzuführen. Damit ändert sich die Summe der abgetragenen Schulden auf die Kleinigkeit von 7.718.000 M. Des weiteren teilt die Gesellschaft mit, daß sie während des Krieges nicht „vor dem Zusammenbruch gestanden“, sondern die 8 Millionen Mark aus anderen Gründen aufgenommen habe, woraus jeder, der will, schließen kann, daß die Berliner Holz-G. u. V. aus Ueberfluß an Betriebsmitteln neue Gelder aufgenommen hat — ein Verfahren, das immerhin etwas ungewöhnlich ist, im übrigen aber, wie auch die anderen Ausführungen der Gesellschaft, an den Schlussfolgerungen des von uns gebrachten Artikels nichts ändert.

Konzert-Umschau.

Von Dr. Ruzi Singer.

Neuzeitlich ist acht Tagen stand das Rad der Konzertmaschine fast still; der Wagen hielt, wie von einer elektrischen Bremse gehalten. Das bedeutete leider keine Einsicht und Selbstbeschränkung der Künstler, die sich ja im Erbachenen von Sälen gegenseitig toteten; sondern ein Gott schuf diesen vorübergehenden, herrlich müden Einschnitt. Seit acht Konzerten am Abend sind aber gar keine. Der alte Gott der Juden, der immer noch steht, richtete sich die Konzertsäle zu Tempeln ein. Verjüngung schwebt über den Räumen, die sonst so unterföhnliche Gegenstände zwischen Wollen und Sänen bergen, Verjüngung nach Räumung und allgeroßem Verjüngung. Konzertsaal und Tempel, Kunst und Gottesdienst — nehmen wir es still als Symbol hin in dieser Zeit der Wanderschaft und der künstlerischen Verflüchtigung.

Wie sollen behauern wir, einem Künstler nicht länger lauschen zu dürfen, als sein Programm erlaubt. Leonid Kreutzer ist solch Künstler. Wenn er die Lebewendische Sonate op. 28 spielt, die sog. Pastoralsonate, so trägt er uns mit der werdenden Heiligkeit des Liebängers in Stimmungen ein, die dem phantastischen Bild das Wort für sich gerecht werden. Nichts nimmt er kleinlich oder gar nebenächlich, aus dem arabischenartigen Verschlingungen des Allegro über die Weisheit des Kantate weiß er zum Problem des Scherzo und bis in die Gerodlimigkeit des Finale hinein noch Wunden zu schlagen. Kreutzer ist ein Eigenartiger, ein phantastischer Deuter, aber kein weicher Epitaphist. Das verleiht die Darstellung des Schumannschen Karneval; hier schlug die Florentinische herrlich durch, und der Ausklang des Werks, jene berühmte Attode gegen die Welt, hatte den Grundstoff der Schumannschen Weisheit schon fast um eine Nuance zu großartig, zu robust.

Auch Walter Ricchhoff war einmal vom Söhlage der Sänger, denen man nicht lange genug zuschauen konnte. Sein erstes Konzert verirrte. Wo war der Name, ein so heldisch schöne Tenor? Er sang in den recht unbedeutenden Tonalitätsgewandeln gepreßt, angezogen, unruhig. Mander Bühnenmitglied ließ dennoch mit Begierden aufhorchen, manch hochgemuter Ton Bewunderung antworten. In der Arie aus der „Kalkreuter“ fühlte er sich fester und fasziniert zum Schluß auch Kungliche. Die Streusischen alten Reiter warde ich nicht so. Im Reversal ergeht Pascha Schumann dem Schwanenholischen G-moll-Konzert Erfolg. Was ich höre, ist geschickt aufgebaut, mit Sinn für das Soloinstrument, ohne tiefere Eingebung, aber (bei guter Instrumentation) wert, wieder auf den Programmen zu stehen. Schumann spielt ein schönes, reich hergebehtes Instrument. Er spielt nervös, unruhig, die Linie des Mendelssohnischen Konzerts wird hier und da gewolltümlich umgebogen. Er beginnt zu langsam, wird zu hastig und hat nicht die Ueberlegenheit der Führung, um stilistische Unbedeutenden in der Tradition dieses Wertes zu begründen. Dennoch steht das Feuer dieses begabten Sängers an.

Mehr als die fast klassisch Ruhe Alfred Wittenbergs. Er könnte dank seiner vielschichtigen Qualitäten, dank seines vornehmen, gleichmäßigen Ruffertums mit ganz anderer Beherztheit an das Brahmsche Konzert herantreten. Seine Sätze sind klar, sein Ton ist voll, seine geistige Regsamkeit bleibt auf mittlerer

Die Klage Erzberger-Helferich.

In der „Kreuzzeitung“ beschäftigt sich in einer Botschaftsraum Graf Weizsäcker mit Erzberger und wiederholt die von Helferich in Stuttgart bereits gegebenen Mitteilungen, daß bis jetzt Dr. Helferich noch keinerlei Nachricht von einer Anklage oder von gerichtlichen Schritten Erzbergers erhalten habe.

Nach den vor etwa 8 Wochen bereits gegebenen offiziellen Erklärungen, daß die Klage wegen der Anschuldigungen Helferichs gegen Erzberger eingeleitet sei, müßte Helferich schon längst im Besitz der Klage sein.

Wenn gegen einen Minister derart ehrenrührige Vorwürfe erhoben werden, wie das der ehemalige Botschafter Helferich gegen Erzberger getan hat, so muß Gehörigkeit und Schweigsamkeit von den Durchschnittsmenschen als Schuldbekanntnis aufgefaßt werden.

Das Ansehen des gesamten Reichsministeriums gebietet schnellste Klarstellung!

Raumannfeier in der Staatsoper.

Die Parteileitung und die Fraktion der Nationalversammlung der Deutschen Demokratischen Partei veranstalteten am gestrigen Sonntagvormittag in der Staatsoper eine Feier zum Gedächtnis für den verstorbenen Parteiführer Dr. Friedrich Raumann. In dem gefüllten Hause bemerkte man viele der führenden politischen Persönlichkeiten des Reiches und Preußens. So hatten u. a. in der ehemaligen Hofloge Platz genommen: der Reichstagspräsident Fehrenbach, der Reichsanwalt Bauer, der preussische Ministerpräsident Hirth und zahlreiche Reichs- und Staatsminister.

Die ehemals königliche Kapelle unter der Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Leo Bloch eröffnete die Feier. Dann hielt der Parteivorsitzende Senator Dr. Peterlen die Gedenkrede, in der er vor allem Raumann gegen den Vorwurf verteidigte, daß er kein Realpolitiker gewesen sei. Den Gedankengängen Peterlens entnehmen wir folgende Grundideen: Raumann ist der politische Führer, der seinen Lebenslauf als christlicher Seelsorger nie verleugnet hat. Als Seelsorger ist er in die Politik eingetreten, um so die Massen zur Sozialpolitik zu erziehen. Da mühte er sich als Verehrer des Sozialisten Karl Marx bekennen. Freilich, den von jenem gepredigten Massenkampf konnte Raumann nicht mitmachen. Raumanns Sozialismus ging in die Tiefe. Er verstand unter Sozialismus Gerechtigkeit und Duldsamkeit auf der Grundlage der Menschenliebe. Er mühte, daß sich diese Gedanken mit durchsetzen können, wenn die Massen die Macht erhalten. Aber sein Sozialismus war im Gegensatz zur Sozialdemokratie national. So mühte Raumann zur Gründung der Nationalsozialistischen Partei Freiheit, als einer der ersten Anhänger und Schüler Raumanns sich Bekennen bekannte. Raumann war ein Realpolitiker von stammener Kraft, denn als er sah, daß sich seine Gedanken nicht im Rahmen des engen Kreises seiner Partei durchsetzen ließen, löste er sich entschlossen seine nationalsozialistische Partei auf und schloß sich dem linken Flügel der Liberalen unter Schröder, Rösch und Vorth an. Sein Ziel und sein Wunsch war der Zusammenschluß aller Demokraten von Wasserfall bis Weibel. Ohne Ausgrenzen hat Raumann bis zu seinem Todebestreben für die Bildung einer deutschen Linken gewirkt, so lange es noch Zeit war. Das Land ohne Revolution zu demokratisieren, war Raumanns großes Ziel.

Peterlen ist der Ansicht, daß Liberale und Sozialisten hätten eine tragfähige Linke bilden können, die dann ohne Weibung mit dem Kaiserthum zusammen regieren konnte. Es sei der große Vorwurf, den man der alten Regierung machen müsse, daß sie diese Forderung nicht rechtzeitig erkannt und ihr nachgegeben habe. Die Frage müßte offen bleiben, ob nicht das Kaiserthum, gestützt auf die große politische Demokratie, Krieg und Revolution hätte vermeiden können. Raumann habe stets auf dem Boden des Ausgleichs im Interesse der Volkheit gestanden. Es war das große Unglück des deutschen Volkes, daß bei Ausbruch des Krieges die politische Führung nicht getragen war vom Vertrauen der Mehrheit des Volkes. Hätten wir 1914 das parlamentarische System gehabt, und es hätte von der Regierung auf Grund des geheimen und

Binie. Wir wünschen ihm, der so vieles kann und so ganz und gar kein Blinder ist, daß er aus der Ruhe des Lehrenden immer mehr emporsiege in die höher temperierte Region der Rauberden. Auch Erka Wesseler wird einmal eine hervorragende Geigerin sein, ohne wohl jemals den ganz Reiferen zuzugehören. Welch edle Gesamthaltung, welch großen Wohlklang der Sentienz, welche bestechende Abgabe an virtuosen Schwung! Aber: Triller und Doppelgriffe klingen unsicher, der Etich am Prosch wird im Detail schritt, die Ruhe des Bogens fehlt noch. Mag sein, daß sie stärker gewirkt hätte, wenn nicht ein früherer Weichsinn sie mit einer dilettantischen Begleiterin zusammengeführt hätte. Sie läßt sich von der Hörenden Hilfe, und sie wird von einem Mann geliebt sein.

Nach in die Gesilde echterer Kunst führte Frau Johanna K. H. Nicht allein wegen ihrer intelligenten Art zu singen, weil sie uns mit ein paar neuen Liedern eines neuen, eigenartigen Mannes bekannt machte. Ich kenne diese Michelangelo-Gesänge von Edm. und Schröder seit langem und schätze sie hoch. Da ist ein Advegliger, ein rafflos sich Ruhender, der für Schmerz und Bitternis wunderbare Töne findet. Ein Harmoniker, dessen Einzelnoten an Ort und Stelle vielfach Bedeutung gewinnen, der mit sicherem Können eine Lieblinie führen kann. Es sind hier Aufgaben gelöst, für die der enge Liedrahmen fast zu klein ist. Gedanken vertont und durch Musik vertieft, die, fast unendlich, von Oliver in eigener Ruh wieder erlebt sein wollen. Frau K. H. sei Dank gesagt, daß sie diese schwere Aufgabe mit prächtigem Gelingen durchführte. Neue Lieder von R. u. Wolfrat, die Florentie Behrend anzeigte, konnte ich leider nicht abhören, da die Sängerin mit Wiederholungen anderer Lieder allzu freigebig war. Sie hat ein gutes Organ und verliert, zu gehalten. Aber die Höhe ist scharf, und das ewige Crescendieren auf den Tönen nimmt gegen ihre Ausbildung in Technik und Musikalität ein.

Auch uns Kritikern sollte der Sonntag ein Ruhetag sein. Statt dessen drei Orchesterkonzerte (Volkshalle, Ethel. Opernhaus, Mühlbier), in denen noch zwei vortreffliche Geiger, Sam. binon und Grebezmühl, solistisch hervortraten. Scherchen dirigiert zwei Stunden lang Mozartsche Musik. Wir wissen: das ist Gottesdienst fürs Volk. Im Namen Mozart findet sich Rückkehr zur Natur zur Verebelung, zur Verjüngung der Menschheit.

Treu und unerschütterlich.

Jawohl, ich bin der Freiheit kämpfe, mich ziert der Demokratenhut, und unter seiner breiten Kränze da walt und nicht mein Bürgerblut. Ich schreibe Bücher, rede Strahlen, mein Jantres ist ein nasser Schwamm, es treibt wie Del aus meinen Zähnen, begeißert sich ich auf dem Damm: Besitz und Jindgut sind zu schone, denn heilig ist das Eigentum und wären's zwanzig Millionen! Dem Augen Manne werde Ruhm,

gleichen Wahlrechts ergötzen werden können, so wäre nach Ansicht des Redners der Krieg wohl zu vermeiden gewesen. Jetzt ist es zu spät und das Kaiserthum ist rettungslos verloren, das sich hätte behaupten können, wenn es sich rechtzeitig mit der Demokratie verbunden hätte. Die Zukunft Deutschlands liegt in der neuen deutschen Demokratie, die national und sozial sein muß. Dann wird sie im Sinne Raumanns nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Welt ihre Stellung behaupten, getragen von dem Gedanken der Gerechtigkeit und Duldsamkeit, gegründet auf der Liebe zu den Menschen.

Eisenbahnerstreik in Halle.

Das Personal der Halle-Gettstädter Eisenbahn ist seit Sonntag früh in den Ausstand getreten. Der Betrieb ruht vollständig.

Es soll sich um Forderungen und Differenzen handeln, die der Zentralausschuh der Angestellten im Konzern Lenz u. Co. mit der Hauptverwaltung Lenz u. Co., Berlin, hat.

„Die Regierung will keine Gefangenenheimkehr!“

Diese gemelne Verleumdung wird noch immer verbreitet. Es wird die angeblich von einem Kriegsinvaliden in einer Versammlung in Altona geäußerte Behauptung verbreitet, daß in allen Lagern der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich ein Schriftplakat angehängt sei, welches die Worte enthalte: „Wir brauchen die Kriegsgefangenen nicht zurück. . . Wir haben Arbeitslose genug.“

Die Reichsregierung hat eine Untersuchung eingeleitet, ob diese Behauptung in jener Versammlung tatsächlich gefallen ist und ob solche Schriftplakate in französischen Gefangenenlagern existieren. Gerüchte schon kann aber ein für allemal festgestellt werden, daß niemals, weder Erzberger noch sonst ein Mitglied der Regierung eine derartige gefährliche und treulose Behauptung getan hat. Vielmehr hat die Reichsregierung, wie Reichspräsident Ebert vor den zurückkehrenden Kriegsgefangenen in Göttingen betont hat, seit Jahr und Tag kein Mittel unversucht gelassen, um die Rückkehr unserer unglücklichen Brüder aus der Gefangenschaft zu beschleunigen. Die Angehörigen unserer Kriegsgefangenen werden dringend gebeten, derartigen Verleumdungen keinen Glauben zu schenken.

Nach Verhandlungen mit dem belgischen Oberkommando der 4. Zone können entlassene deutsche Kriegsgefangene mit ihrem Entlassungsschein und heimkehrende Zivilinternierte mit ihren Ausweispapieren ohne weiteres in das von den Belgiern besetzte Gebiet einreisen. Sie haben sich auf dem für ihren Bestort zuständigen Kantonnementbüro zu melden, wo sie das Bismarck zum Aufenhalt in dem besetzten Gebiet erhalten werden.

Gefandel. Die sensationellen „Enthüllungen“ der „Freiheit“ aus den baltischen Ländern, in denen die Deutsche Regierung schwer angegriffen wird, stammen nicht etwa aus dem Osten, sondern sind nach einer Mitteilung der „Soz. Anz.“ in Berlin fabriziert worden. Der Verfasser dieser „Freiheit“-Artikel ist Walter Oehmke, der Herausgeber der vor vier Tagen eingegangenen „Freien Zeitung“. Schon als Reichssozialist hat Oehmke die Partei in einer Weise angegriffen, die an seiner inneren Parteizugehörigkeit höchste Zweifel erwecken müßte. Dadurch, daß er als „Reichssozialist“ meist den unabhängigen Standpunkt vertrat, lieferte er der „Freiheit“ willkommenes Agitationsmaterial. Sollte er jetzt ganz zu den Unabhängigen übergetreten sein, so können wir der U.S.P. zu diesem Zuwachs nur gratulieren. Welcher Veranlassung sie eine Neuauflage der Broschüre, die Oehmke noch vor einigen Monaten als Beamter der Reichsanleihe schrieb, mit dem Titel „Mein Ziel ist die Weltrevolution“, in der die Phantasien von Weltrevolution mit Spott und Hohn abgefertigt werden. Man muß dem neuen Propagandisten der Weltrevolution wenigstens zugestehen, daß er rasch umzulernen versteht.

der sorgsam heimlich Rathprogenie, sei's auch beim letzten Ständchen Brot. Des Lebens Sinn, das ist die Rente, umfaßt hat jeder Mensch den Tod. Moral und Arbeit aber bleibe dem niederen Volk — die Politik visiere streng nach dieser Scheibe — was soll umsonst die Republik? Fröhlich lang ich schon des Königs Lieder — mein Ordensbändchen liegt im Säub. — Gäß Schidung und den Fürsten wieder, ich weichte ihm des Herzens Hub.

Ich lehne mich an alle Säulen, wer findet das denn wunderbar? Ich reite mit auf allen Gängen fürs Vaterland, das heißt — für mich!

Scharaff.

Jiddisches Theater in New York. Wie der „Frankf. Zig.“ aus New York gemeldet wird, ist dort unter Emanuel Reichers Leitung ein jiddisches Kunsttheater entstanden. Zwar ist die Sprache der Jargon, aber die Bühne stellt sich höhere Ziele als die gegenwärtig existierenden jiddischen Theater. Dem Beirat gehören die Mitglieder der Truppe, die Theaterkritiker der jiddischen Blätter und bekannte jiddische Schriftsteller an. Es sollen nicht nur für die Jargon-Bühne geschriebene Stücke aufgeführt werden, sondern auch Uebersetzungen. Gleich in der ersten Woche wurde Hauptmanns „Überpeßig“ aufgeführt.

Rußl. In der Heilig-Kreuzkirche veranstaltet der Organist Fritz Schmitz ein Orgelkonzert am Dienstag, abends 8 Uhr. Eintritt frei gegen Entnahme einer Beitragsfolge.

Der Verein Berliner Bühnenmänner führt in seinem Laufe am Schaubergert Hof seine seit über 30 Jahren bestehende Zeichen- und Malkunst auf erweiterter Grundlage fort. Es sind besonders, amlich anerkannte „Vorbereitungskurse“ für Volkshilfearbeiter zur späteren Aufnahme in die Akademie der Künste für die vorkommenden Räume, neben den bisherigen Ausbildungskursen vorgesehen. Des weiteren wird „Wohlschönen“ eingeführt und in Verbindung mit einer neu errichteten „Vorbereitungskurs“ sind Klassen für „Ornament“ und „Kolorieren“, „Kunstschrift“ und „Buchdruck“ in den Lehrplan aufgenommen.

Die Lesing-Hochschule verleiht soden das Programm ihrer am 20. d. M. beginnenden Herbstvorlesungen. An die Vorlesungen schließen sich 3. L. Seminaraufgaben.

Beitragsabend. Irene Trisch wiederholt am 9. Oktober im Altonaer-Schaubergert Hof ihren Bibel-Komert-Gesangabend. — Im Theateraal findet am 11. Oktober ein Kololo-Abend im Kosmum der Zeit von Resl Danner statt.

Ein russische Akrobatikbühne soll Mitte Oktober am Rollendorfsplatz eröffnet werden. Sie wird vor allem das Ballet, den Romanzenvortrag, den Jankenschot und das Balalaichorchester zeigen.

Akademie. Die Akademie der Künste stellt ihre Ausstellungsräume für November und Dezember d. J. für eine Ausstellung von Werken selbstgelehrter und der Gefangenenkunst zur Verfügung. Die Bildnisausstellung wird verschoben.

den absolut keinen fristigen Grund mehr, die Tarifverhandlungen noch weiter hinauszuschieben. Der Arbeiterausschuss dürfte einsehen, daß die Anwendung terroristischer Mittel gegen eigene Klassenossen verwerflich ist und die Firma tut gut, trotz auf dem starren Buchstaben ihrer Bedingungen stehen zu bleiben.

Die Lohnbewegung der Zimmerer.

Am 1. 9. und 2. 9. d. J. hatten die Bezirke Groß-Berlins in ihren Versammlungen zur Lohnrevision ab 1. Oktober Stellung genommen und beschloßen, die Forderung von 3,50 M. Stundenlohn aufrecht zu erhalten. Die am 4. 9. folgende allgemeine Versamm-

lung beschloß gleichfalls diese Forderung den Unternehmern zu unterbreiten.

Nach mehreren Verhandlungen erklärten sich die Unternehmer zur Zahlung eines Stundenlohnes von 3,10 M. bereit. Dieses Zugeständnis wurde von einer am 2. Oktober stattgefundenen Jahreshauptversammlung abgelehnt und der Schlichtungskommission der Auftrag gegeben, mit dem Verband der Baugeschäfte in nochmaliger Verhandlung zu treten. Die Unternehmer erhöhten hierauf ihr Angebot auf 3,20 M.

Eine am 5. Oktober stattgefundenen Jahreshauptversammlung nahm erneut hierzu Stellung und beschloß, nachdem der Vorsitzende auf die augenblickliche Wirtschaftslage verwiesen, das Angebot der Unternehmer anzunehmen. Es wird somit vom 1. Oktober ab an

die Zimmerer im Lohngebiet von Groß-Berlin ein Stundenlohn von 3,20 gezahlt.

Wichtig! Ludwig Bode, Kuttner. Heute nachm. 2 Uhr, Betriebsversammlung im „Klostergarten“, Wölgense.

Wetterbericht bis Dienstag mittag. Zunächst nur zeitweise neblig, sonst trocken und größtenteils heiter bei meist schwachen, vorübergehend auffrischenden nordöstlichen Winden. In den Tagesstunden mild. Später im Süden neue Erfrischung.

Verantw. für den redaktion. Teil: Alfred Schölz, Neufuß; für Anzeigen: Theodor Glöde, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstr. 3.

Auch die sauberste Mutter

ist der Gefahr ausgesetzt, daß ihr Kind aus der Schule gelegentlich Ungeziefer mitbringt. Sie kann es aber — Ungeziefer nebst Mücken — sofort durch Kopf- und Haarwasser Pfeifferol radikal beseitigen. Dabei schäumt unser Haarwasser prächtig, reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs und macht das Haar voll und locker. Flasche 1,75 M. und 2,75 M. überall zu haben.

Circus Busch
Montag, 6. Okt., abds. 7 1/2 U.
„Aphrodite“
Tragikomisch-Pantomime
in 3 Akt. v. Paula Busch,
Insz. v. Hofballmeister
Georges Blanvalet
Vorher das große
Zirkus-Programm!
Dienstags und Freitags
nur Boxkämpfe!

Admirals-Palast
Internat. Boxwettkämpfe
in allen Gewichtsklassen
um die
Meisterschaften
von Deutschland.
Anfang 8 Uhr.

Admirals-Kino
Die Auserwählten
Nach dem Gewitter

Reichshall-Theater
7 1/2 Uhr und Sonntag
nachm. 3 Uhr:
Stettin. Sängerkorps
nachm. halbe 12.
Reichshall-Theater:
Dönhofs-Brettel.

KÖNIGIN
Kurfürstendamm 235

Wein-Restaurant
I. Ranges
Fünf-Uhr-Tea
Täglich nachm. u. abends:
Tanz-Vorführungen.

Seit 1872
KUHLE-PIANOS
Verkauft direkt ab
Fabrik-Magazin
N 31, Watzstr. 17-18

Kaffenvagen
und alle anderen Transport-
geräte liefert billigst, Groß-Horren
O. Wagner, Cöpenick, St. 71

Alte Gebisse
täglich Jahre bis H. 13.
Platin
aus Wäule, Brennstoffe, Kon-
takte, Kiesel, Gold- u. Silber,
taucht, eig. Ding. Bedarf, auch
bei Einweisung, bekanntest
höhen Preisen stets
Chem. Labor. & Zeltcher
Witz. & Fischer, Wölgense, 13a

MÖBEL
Lieferung kompletter
Herrn- u. Speise-
Schlaf-
und Wohnzimmer
ab Fabrikgebäude m. eig.
Lastertransport nach jedem Ort.
MÜLLER
Berlin, Alexanderstr. 31.
Tel. Kgt. 1737.

**Der Herbst in der
Wirklichen Welt**



Kostüme feinste Neuheiten
m. 163, 225, 280
aus molligen Stoffen

Ulster m. 65, 98, 128 etc.
aus Wäsche, Mänteln,
Bleistoffen

Mäntel m. 190, 270, 385 etc.
aus Wolle und Seide
entzückend, farbenreich

Kleider m. 175, 280, 378 etc.
neuartige Formen

Röcke m. 48, 64, 86 etc.
neuartige Formen

Blusen m. 39, 54, 77 etc.
neuartige Formen

Oskar Wollburg
BERLIN • N • BRUNNENSTR. 56-57.

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Brillanten

Reichhaltiges Lager in allen Preislagen bei
MAX BUSSE
Berlin N 54, Brunnenstr. 175-177
an der Invalidenstraße.

Größtes und fachmännisch geleitetes Spezial-Geschäft

Neu eingetroffen:
Taschenuhren von 19,50 M. an, Wecker von 12,- M. an.

Lombard-Haus
H. Graff, Leips. Str. 75 II
Höchste Beteiligung
Diskret, Reelle
Gelegenheits-
käufe, Uhren,
Brillanten,
Schmucksachen.
10-50%, unt. Ladenpr.

!!! Geld !!!
für jede Verleihung, höchste An-
kaufpreise für Goldschmuck,
Brillanten, Goldgegenstände,
Spezial, Silber etc. Wolff,
Friedrichstr. 41 III, Ede Rodstr.

**Isolierten Kupferdraht,
Litzen und Wachsdraht,**
kauft höchstzählend
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstraße 10
Tel.: Lützow 3705 und 8518.

BERLIN SO
Neanderstr. 26
(nahe Moritzpl.)

Licht- und Naturheilstalt

BERLIN SO
Neanderstr. 26
(nahe Moritzpl.)

Elektro-physikalische Methode
Leitender Arzt: Dr. A. Schiesinger
Behandlungszeit täglich 9-1, 4-8
außer Sonnabend nachmittags u. Sonnt.
Arztliche Sprechstunde 11-1, 5-7
28jährige, eigene Erfahrung

Behandlung aller chronischen Krankheiten,
auch mit Höhensonne
Erprobte Heilmethode ohne Berufsstörung
Nachweis, gute u. schnelle Dauerheilung
Mäßige Preise Prospekt gratis

Pianos

Stutzflügel, Harmonien jeder Holz- und
Sillart, Kunstspielapparate, Notenrollen,
Oebrauchte Instrumente, in eigener Re-
paraturwerkstatt wie neu hergestellt,
unter voller Garantie. Verkauf nur
gegen Kasse, daher billigste Preis-
berechnung, Annahme von Aufarbei-
tungen, Reparaturen und Stimmungen.

Max Adam, Münzstraße 16

Platina Gramm bis 53 Mark
Alte Gebisse bis 1000 Mark
Zähne mit Platin 3 M. bis 40 Mark
Gold, Silber kauft Frau Linke, Bücherstr. 40,
2 Portal II.

Sporthaus Willy Köhlmeier
Fernspr. Ndn. 2782 Berlin N. 24 Fernspr. Ndn. 2782
Ziegelstr. 3 (an der Weidendammer Brücke
und Bahnhof Friedrichstraße)

Gute Möbel
solide, geschmackvoll, billig,
sowie komplette Wohnungs-
Einrichtungen
kauft der Kenner
am besten direkt beim Tischlermeister

Julius Apelt
Berlin SO, Adalbertstraße 6
am Kottbuser Tor.

Zome
Sohlen

Übertrifft alles andere Beschlagsmaterial für
Schuhe, Siefel aller Artien.

**Zome-Sohlen lassen den Fuß nicht
heiß werden wie Gummi**
**Ohne die Zome-Sohle haben Sie
stets nasse Füße**
Mit der Zome-Sohle gehen Sie
außerordentlich leicht
**Endlich sind die Zome-Sohlen
dehnbar, luftdurchlässig und
krachen nicht.**
Dabei kosten die Zome-Sohlen nicht die Hälfte,
jeder anderen Sohle. 11/7*

Kein Gummi! Kein Ersatz!
Alleinvertrieb für Deutschland
Zome-Sohlen-Vertriebs-Gesellschaft
Loewe & Co.,
Hamburg, Neuerwall 10, Gutrufhaus.
Brief- und Telegramm-Adresse: Zomesoveco.
Telephon: Alster 2481 u. 2483.

Hochwichtig
für Damen und Herren!
Verlangen Sie sofort meine Aufklärungsschriften und
wissenschaftl. Broschüre von Dr. Müller kostenlos
gegen Rückporto. 76b

Hygienischer Versand
E. Lockwitz, Berlin O. 112, Pottendamerstraße 7.

Sämtliche gebrochene Gubeifentelle
werden in meiner Spezial-Reparaturwerkstatt unter Garantie
der Haltbarkeit neuartig gelötet. Fortschrittsmittel für
alle Details und Beschlagsarten in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten.

Martin Meyer, Fabrik chemischer Produkte,
Grenzauer Allee 100, Telephon: Rönigshaldt 19.2.

Nur allein
Kunstspiel-Pianos und Flügel!
Virtuola
ermöglichen gleichzeitige Wiedergabe der Stücke
nach Auffassung d. Künstlers u. Selbstübertragung.
Römhildt A.-G., Leipziger Straße
119-120, I. Stock.

Spezialarzt Dr. Hasché
Sprechstunden 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1,
Friedrichstraße 90 am Behnhof
Zellulose-
Spezial-Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung, Licht- u. Finsen-Behandlung, Be-
strahlungen, Höhensonne, Vierzellen-, Elektr. u. med. Bäder,
Aerztliche Löser, Münzstr. 9 9-1, 4-8, Sonnt. 9-1

Spezialarzt
Dr. med. Koeben.
Erprobte und schmerz-
lose Behandlung
in Dr. Homeyer & Co.
konz. Labor. I. Blutunter-
suchung, gegenüb.
Friedrichstr. 81, gegenüb.
Königstr. 58/57, Rathaus.
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1.
Separates Damenzimmer

Dr. med. Laabs
Spezialarzt.
Erfolgreiche Behandlung.
Königstr. 34/36
Alexanderplatz.
10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

Elektromotore
Gleichstrom :: Dreistrom
kauft
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 10.
Tel. Lützow 3705 und 8518.

Platina Gramm bis 53 Mark
Alte Gebisse bis 1000 Mark 149/48*
Zähne, Platinstifte von 3 Mark bis 38 Mark
Gold, Silber in jeder Form kauft
Frau Knuth, Zionskirchstr. 54, v. II (Anklamer Straße).

Spezial-Behandlung Kühn Praxis seit 1901
Andreasstr. 76, I Ecke Breslauer Str., dicht am Schlosspark
Sprechz. 10-12, 5-7, Sonnt. geschlos. son-
Harn- u. Blutuntersuchungen.

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranien-
burger Tor
Spr. 11-1, 6-8, Sonnt. 11-1
Erfolgreiche Behandlung
Harn- u. Blutuntersuchung

Wie ein Wunder
beseitigt
San-Rat Haussalbe
Dr. Strahl's
ed. Hautausschl., Flecht.,
Hautjuck., bes. Heilschad.,
Krampfadern der Frauen
u. dergl. in Originaldoson
4,50, 7,50 erhältlich in der
„Elefant-Apothek“
Berlin 213, Leipziger
Straße 74 (a. Dönhoffpl.)

Dr. Grütering
Spezialarzt.
Invalidenstraße 35
Ecke Chausseestraße am
Stettiner Bahnhof.
10-1, 5-8, 11/7, Sonnt. 11-12

Spezialarzt
Dr. med. Lommer
Harn- und Blutuntersuchung
Behandlung schnell u. sicher ohne
Berufsstörung. Teilzahlung.
Brunnenstr. 185
Sprechz. 9-1 u. 4-8, Sonnt. 9-12

Juwelen
Perlen
Margraf & Co.
G. m. b. H.
Kanonierstr. 9
Taschenschr. 18 A.
Tel.:
Zentr. 8884.

Ankauf
von
Juwelen
Perlen, Smaragde usw.
Margraf & Co.
G. m. b. H.
Kanonierstr. 9.

Platin
Gramm bis
65 Mark
kauft Metallkäufer, Witz
Johannstr. 138.
Fernspr.: Wölgense 12858.

Prima Raglan- und Wästerschneider
auf Bestellung und außer Haus nach 8717
Adolf A. Stern, Poststr. 24/25.

Straßenhändler
für den „Vorwärts“
stellt ein Hauptexpedition, Lindenstr. 8.

Austrägerinnen
für den „Vorwärts“
werden eingestellt in folgenden Filialen:
Berlin: Ackerstr. 174, am Koppenplatz. — Prinzenstr. 31, Hof part. — Fritze, Steglitzer
Straße 37, Laden. — Markusstr. 36. — Döllz, Immanuelkirchstr. 24. — Melle,
Petersburger Platz 4. — Zinke, Lindenstr. 3, Laden. — Joseph, Wilhelmshavener
Straße 45. — Lausitzer Platz 14/15.
Schöneberg: Belgischer Straße 27.
Charlottenburg: Sesenheimer
Straße 1.
Steglitz: Zierecke, Schildhornstr. 11.
Hohenschönhausen: Wriener Str. 17
part., abends 5-7 Uhr

Unserem Genossen
W. Hoffmann
nach Frau, Wölgense,
Straße 14/16, zur Feier der
hundertsten Geburtstags
der hiesigen Wölgense,
40. Jährig. (S. P. D.)

Spezialarzt
Sanitätsrat Dr. Müller,
Friedrichstraße 130 II,
Eingang Kronenstr. 2.
Spr. 11-1, 5-7, Sonnt. 11-1.
Erfolgreiche Heilmethode.
Harn- und Blutuntersuchung.

Spezialarzt
Sanitätsrat Dr. Müller,
Friedrichstraße 130 II,
Eingang Kronenstr. 2.
Spr. 11-1, 5-7, Sonnt. 11-1.
Erfolgreiche Heilmethode.
Harn- und Blutuntersuchung.

Gegen unreines Blut
zum Auscheiden aller Schad-
stoffe aus den Gefäßen gibt es
nichts Besseres als Apoliter
Sauerbrunnen Resonanz-
Glasen ganz bef. bei Ausschlagen,
Gefäßentzündungen, roter Haut-
flechten, Hautentzündung und
Berufsstörung. Jede 12 Stk.
nur von Apoth. Sauerbrunnen
Berl. Spandau 2. 41.

Blutjogenes
Mundseifen
3, 4, 5, 6, 8, 10, 12-40 mm
offiziell präpariert

Stegdecken
Deunen- und
Wattestopfen
in reicher Auswahl
Bernhard Ström-
mändel, Berlin S.
Waltstr. 72.
Firma: Joachimshofer St. 25-26
u. Spittelmarkt, 6 de Wölgense,
Alle Stegdecken werden aufgearb.

Buchhandlung Vorwärts
G. m. b. H.
Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Eine
grundlegende Schritt
des Sozialismus:
Friedrich Engels,
Die Entwicklung
des Sozialismus
von der Utopie
zur Wissenschaft
6. Auflage. Mk. 2,-

Hautjucken
(Krätze) wirksames
Spezialmittel
1 Pers. 7,50 M., 2 Pers. 14 M.
Apotheker Lauensteins Ver.
Spandau L. 44